



hifi & records

Das Magazin für
hochwertige Musikwiedergabe



REVEL Concerta F12:

*»Sensationelles
Preis-/Leistungs-
verhältnis.«*

Die Geschichte ist seit mehr als zwanzig Jahren immer die gleiche: Wann immer junge Menschen zum ersten Mal mit High-End-Lautsprechern in Kontakt kommen, wundern sie sich, dass die meist nicht gerade billigen Elite-Boxen »so wenig Bass machen und gar nicht richtig laut können«. Diese zwei Anforderungen sind nicht zu unterschätzen, ich muss zum Beispiel einräumen, dass meine geliebten Mini-Monitore in beiden Disziplinen meist kläglich versagen, vor impulsiven Bässen mit höheren Pegeln schlicht und ergreifend kapitulieren müssen.

Knackige, kräftige Bässe gehören aber zum »täglichen musikalischen Brot« von Pop, Rock, HipHop, Rap, Funk & Co. einfach dazu. Und damit geht es salopp gesagt zuerst einmal darum, dass »der VW Käfer über den Berg kommt«, sprich: dass die Leistung ausreicht, Luft bewegt wird und die Basschassis dabei nicht ständig krachend anschlagen. Hört sich einfach an, ist es aber nicht. Wer auch nur einmal neben einem Schlagzeug gestanden hat, wenn der Drummer kräftig aufs Pedal für die Bassdrum tritt, weiß, was er sich unter »impulsivem Bass« vorzustellen hat (und das arme Mikrophon hängt wenige Zentimeter vor dem Fell oder steckt im Innern der Basstrommel).

Ist wer Musik auch mal richtig laut hören mag, also gezwungen, auf Lautsprecher-Konstruktionen auszuweichen, bei der es einem Audiophilen die Zehennägel nach hinten aufrollt? Oder muss er zwangsläufig zu einem jener »10.000 Watt-Kaufhaus-Subwoofer« greifen, die immer nur auf der Resonanzfrequenz ihrer Bandpasskonstruktion herumwummern, immer nur das gleiche eintönige »Bumm-Bumm« von sich geben? Beides muss nicht sein, weil es anders und besser geht. **Man kann audiophile Lautsprecher mit**

Test: Lautsprecher Revel Concerta F 12

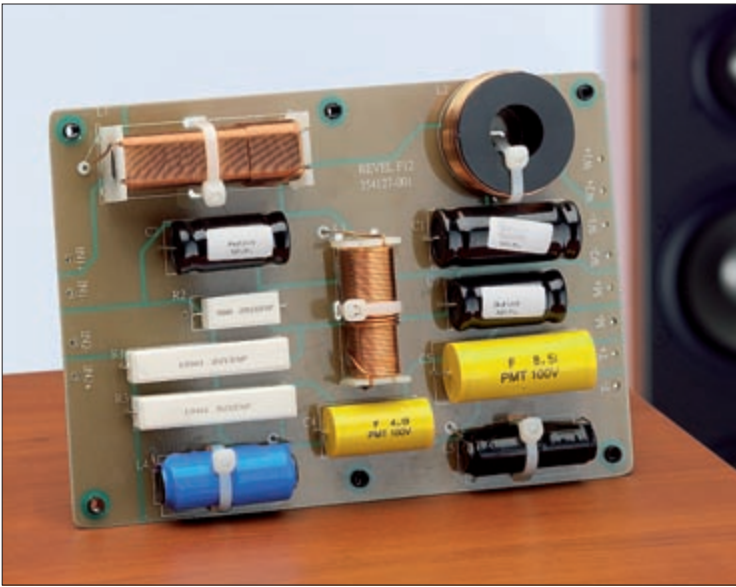
High-End-Boxen haben keine Dynamik-Reserven? Von wegen, die Revel Concerta F 12 kann richtig zupacken.

tiefreichendem Bass und erstaunlichen Pegelreserven bauen. Aber dafür sind zunächst einmal ein stattliches Gehäusevolumen, reichlich Membranfläche und erstklassiges Chassis-Material bereitzustellen – es geht uns ja um einen »erwachsenen« Lautsprecher, bei dem die Grundsätze der Physik und nicht wohnraumfreundliche »Slim-Design«-Abmessungen im Vordergrund stehen.

Solche Lautsprecher-Konstruktionen sind im High-End-Bereich eine Seltenheit, erst Recht zu halbwegs bezahlbaren Preisen. Revel, die Nobel-Lautsprecher-Marke im Harman-Konzern, scheint diese Lücke erkannt zu haben. 1996 startete das von Sandy Berlin gegründete Revel-Projekt mit der noblen Ultima-Serie im obersten High-End-Segment, im Jahre 2005 reicht die Modellpalette mit den neuen »Concertas« auch in die entgegengesetzten Preisgefilde hinein. Die Concerta M 12 (Test in Heft 4/2005) kostet 900 Euro pro Paar, die große Schwester F 12 wechselt für 1.800 Euro den Besitzer, ebenfalls pro Paar, wohlgemerkt.

Der F 12 haben Entwicklungschef Kevin Voecks und sein Team zuerst einmal ein sauber foliertes und innen verstreutes MDF-Gehäuse mit über einem Meter Höhe, gut 24 Zentimeter Breite und 36 Zentimeter Tiefe spendiert. Die daraus resultierenden über 90 Liter Bruttovolumen sind recht elegant verpackt, die F 12 kommt nicht so bullig-breit daher wie manch ältere Revel-Konstruktion. Zudem bringen die zwei 20-Zentimeter-Tieftöner mehr Membranfläche zusammen als ein einzelner 25er-Bass – auch das sollte fürs Erste reichen. Diese Basschassis sind auch alles andere als billige »China-Kracher«, da darf man sich auch gerne die »Rückseite der Membran« (Seite 55) ansehen: Solide Gusskörbe, kräftige Antriebe und ein zusätzlicher Kompensations-Magnetring zeigen, dass Revel an der bekannten Chassis-Qualität nicht gespart hat.

Big Bang



Maximal 3 Prozent Toleranz lässt Revel bei den Bauteilen für die Weiche mit 24 dB (akustisch) Flankensteilheit zu.

Natürlich sind auch die Schwingspulen der Bässe nach Art des Hauses gewickelt: lange Spule im kurzen Luftspalt. Kevin Voecks legt höchsten Wert auf die dynamischen Eigenschaften seiner Treiber, die sollen auch unter höchster Last nicht komprimieren. Das hat einen langen linearen Hub zur Voraussetzung, zu dem auch die beidseitig aufvulkanisierten Butyl-Sicken beitragen sollen. Unterstützt werden beide Tieftöner durch einen rückseitigen Bassreflexkanal.

Oberhalb von 575 Hertz kümmert sich ein damit von aller Bass-Arbeit entlastetes 13-Zentimeter-Chassis um den so wichtigen Mitteltonbereich. Dieses entspricht in den Grundzügen dem Mitteltöner der F 32 aus der Performa-Serie (Heft 2/2004), eingespart wurden hier die Fluss-Stabilisierungsringe und ein zusätzlicher streufeldbegrenzender Neodymmagnet. Hier wie dort kommt aber jene OCC-Keramikmembran, die mit der F 32 bei Revel Einzug hielt und seither nicht mehr wegzudenken ist, zum Einsatz. Die ab 3 Kilohertz übernehmende 25-Millimeter-Hochtonkalotte besitzt ebenfalls eine OCC-Membran und ist mit Revels neuer »CAI«-Schallführung bestückt. Das Kürzel steht für »Constant

Acoustic Impedance«, und dabei geht es um einen kohärenten Übergang im Abstrahlverhalten zwischen dem Mitteltöner und der Hochtonkalotte. Im Übernahmebereich zeigt ein Mitteltöner geometrisch bedingt schon leichte Bündelungserscheinungen, die kleine Kalotte ist von solchen Effekten frei: ein abrupter Wechsel, den die Schallführung beseitigen soll. Wie viel Hirnschmalz Revel in diese investiert hat, zeigt ein achtseitiges Papier, das die Theorie und den Weg zum »CAI-Waveguide-Profil« beschreibt. Die Amerikaner sind von CAI jedenfalls so über-

zeugt, dass alle künftigen Revel-Lautsprecher inklusive den Topmodellen der Ultima-Serie damit ausgerüstet werden – die preiswerten Concertas durften hier also den Technologie-Vorreiter spielen.

Bei einem »Full-range«-Lautsprecher ist bei der Abstimmung eine kundige Hand gefragt, denn »Bass« soll ja nicht heißen lausiges Impulsverhalten, Wummern oder Frequenzgang-Überhöhungen im Oberbass bei 100 Hertz. Die Revel verkneift sich solche Tricks, die einem ja schon bald auf die Nerven gehen können. Sie liefert richtigen Tiefbass, und den nicht nur bei Zimmerlautstärke. Wenn Sie die Concerta F 12 einmal ausreizen wollen, warnen Sie vorher Ihre Nachbarn. Dieser Lautsprecher verfügt über erstaunliche Pegelreserven, gerade in den unteren Lagen. Dabei klingt die F 12 so pieksauber und lupenrein-klar, wie es sich für eine Revel gehört. An der Feinzeichnung und Schlackenlosigkeit dürfte das OCC-Membranmaterial einigen Anteil haben.

Im Grundton bleibt die Revel F 12 schlank, da mischt sie keine Wärme dazu. Bei asketisch tönender Klassik in historischer Aufführungspraxis ist das



Einheitliches Membranmaterial: Alle Treiber in der F12 vom Bass bis zum Hochtoner besitzen Membrane aus OCC-Keramik.

Rechts: einer der beiden
 Basstreiber mit Gusskorb.
 Unten: Die Revel F12
 steht auf vier Spikes, mit
 Kontermuttern wäre der
 Stand noch stabiler.



vielleicht nicht ideal, bei
 typischen aktuellen Stu-
 dioproduktionen kommt
 auch das der Durchhör-
 barkeit zugute, sonst
 klingt's schnell mal
 brummelig (ich habe am
 McIntosh-Vollverstärker
 6900 probierhalber den
 150-Hertz-Klangregler ausprobiert –
 und meist schnell wieder zurück-
 gedreht). Klassikhörer werden eher zu
 den feingeistigeren Performas M 22
 oder F 32 greifen, aber wer so manchen

Euro sparen und auf soliden Tiefbass
 nicht verzichten will, auch mal über
 Zimmerlautstärke hört, der greife zur
 F 12 – deren Preis/Leistungsverhältnis
 ist einfach sensationell.

Fazit

Wer Musik mag,
 wenn sie laut ist,
 kommt mit der Re-
 vel Concerta F 12 ebenso auf seine Kos-
 ten wie der Audiophile, der viel Wert
 auf lupenreine Klangbilder legt. Die
 neue Revel schafft den Spagat zwischen
 diesen beiden Lagern mit Bravour – sie
 kann richtig hinlängen, wenn's sein
 muss, sie kann aber genauso gut mit ih-
 rer hohen Auflösung faszinieren. Ein im
 positiven Sinne »populärer« Lautspre-
 cher, der auch mal die Beschallung einer
 Party »mit links« erledigt. Wilfried Kress ■



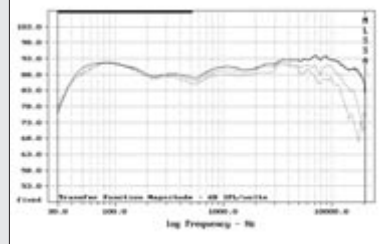
Revel Concerta F 12

BxHxT 108 x 24,5 x 36 cm
 Garantie 5 Jahre
 Preis 1.800 Euro
 Vertrieb Sun Audio
 Schneckeburger Straße 30
 81675 München
 Telefon 089 - 47 94 43

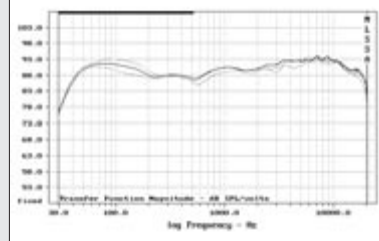
Labor-Report

Die Revel F 12 ist sehr breitbandig,
 aber selbst im Raum gemessen zeigt
 sie keine Spur einer künstlichen Bassüber-
 höhung. Der Grundtonbereich ist etwas
 zurückgenommen, was zusammen mit
 dem leicht ansteigenden Verlauf vom Prä-
 senzbereich bis zum Hochton für eine fri-
 sche-lebendige Abstimmung spricht, die
 sicher ihren Anteil an der guten Durch-
 hörbarkeit der F 12 hat. Das Abstrahlver-
 halten ist sehr gut, die Impedanz sinkt
 erst oberhalb von 2 Kilohertz unter die 4-
 Ohm-Marke – damit sollten auch günsti-
 ge Verstärkerpartner klarkommen. ■

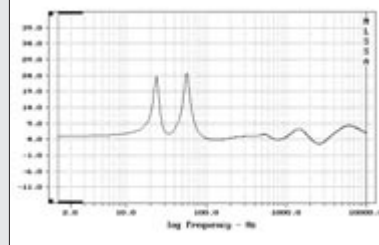
Frequenzgang: im Raum, horiz. 30°/45°



Frequenzgang: im Raum, vert. -10°/10°



Impedanz: Revel Concerta F 12



Wasserfall: Revel Concerta F 12

